

Internationales Statement zu einer Post-Corona-Ökonomie

Internationale Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie publiziert in 17 Ländern einen gemeinsamen Vorschlag für ein zukunftstaugliches Wirtschaftsmodell.

18.06.2020 - Die internationale Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) publiziert ein gemeinsames Statement mit konkreten Empfehlungen während und nach der Corona-Krise. Die GWÖ Bewegung sieht eine Wirtschaft, die sich am Gemeinwohl orientiert, als die einzige Lösung, um künftigen Generationen einen gesunden und bewohnbaren Planeten zu hinterlassen.

Das von Vertreter*innen aus 17 Ländern unterzeichnete Dokument steht in drei Sprachen zur Verfügung. In ihrer Erklärung stellt die internationale GWÖ Bewegung eine Reihe von Maßnahmen vor, die die Bedürfnisse der Menschen und die demokratischen Werte an die erste Stelle setzen würden: Von einem Gemeinwohl-Produkt, welches das BIP ablösen könnte, bis hin zu Investitionen in nachhaltige Lebensmittelproduktion und Gesundheit; vom "ethischen Welthandel" über eine Finanztransaktionssteuer bis hin zu Gemeinwohl-Bilanzen für Unternehmen. Sie sieht in der aktuellen Covid-19-Krise die Chance, den Übergang vom vorherrschenden Wirtschaftsmodell - das zum Klimawandel, zum Verlust der biologischen Vielfalt und zur Ungleichheit beiträgt - in eine bessere Zukunft zu meistern. Die Autor*innen und Unterzeichner*innen des Dokuments sind Mitglieder und Vertreter*innen der GWÖ in 17 Ländern. Sie haben ihren gemeinsamen Vorschlag in drei Sprachen verfasst und übersetzt. Das Papier kann ganz oder teilweise veröffentlicht werden.

Im aktuellen Krisenmanagement sollten vergangene Fehler vermieden werden (...) Es ist Zeit, die Hilfsmaßnahmen stattdessen darauf zu richten, was wir alle brauchen. (...) Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens (BGI), das ausreicht, die menschlichen Grundbedürfnisse zu decken. Mindestlohn (deutlich höher als das BGI) und Maximaleinkommen, um die Ungleichheit auf ein moderates Maß zu reduzieren und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Finanzielle oder steuerliche Hilfen vorrangig an KMU, die zum Gemeinwohl beitragen. Ein Kriterium könnte ein extern auditiertes NFI-Bericht sein, z. B. eine Gemeinwohl-Bilanz, eine B Corps-Zertifizierung oder ein ähnliches Instrument. Städte wie Barcelona, Amsterdam, Stuttgart oder Wien unterstützen vermehrt diese notwendigen Veränderungen. Die wachsende GWÖ-Bewegung ist bereit, mit noch mehr Menschen, Organisationen und Regierungen zusammenzuarbeiten.

Links zu den Dokumenten

- Für eine gemeinwohl-orientierte Post-Corona-Ökonomie | [German](#)
- Towards a post Covid economy for the Common Good | [English](#)
- Hacia una economía post-Covid para el bien común | [Spanish](#)

Über die Gemeinwohl-Ökonomie

Die weltweit agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung wurde 2010 ins Leben gerufen. Sie basiert auf den Ideen des österreichischen Publizisten Christian Felber. Aktuell umfasst sie weltweit rund 11.000 Unterstützer*innen, mehr als etwa 4.800 Aktive in über 180 Regionalgruppen, 35 GWÖ-Vereine, etwa 600 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen, knapp 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen weltweit, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln – Tendenz steigend! Seit Ende 2018 gibt es den Internationalen GWÖ-Verband, in dem sich die neun nationalen Vereine abstimmen und ihre Ressourcen bündeln. Stand 06/2020. Weitere Informationen unter: www.ecogood.org

Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie

Deutschland | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Daniela von Pfulstein
+49 (0)160 5491507
press-germany@ecogood.org

Österreich | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Silvia Painer
+43 (0)664 4201310
press-austria@ecogood.org